



M. Michler und J. Benedum

Einführung in die

Medizinische Fachsprache

Medizinische Terminologie für Mediziner
und Zahnmediziner auf der Grundlage des
Lateinischen und Griechischen

Unter Mitarbeit von Inge Michler

Springer-Verlag
Berlin · Heidelberg · New York 1972

Dr. med. Markwart Michler, ord. Professor für Geschichte
der Medizin an der Justus Liebig-Universität Gießen

Dr. phil. Jost Benedum, Wiss. Assistent am Institut für Ge-
schichte der Medizin an der Justus Liebig-Universität
Gießen

Dr. med. Inge Michler, Fachärztin in Gießen

Mit 20 Abbildungen

ISBN-13: 978-3-540-05898-4 e-ISBN-13: 978-3-642-96112-0
DOI: 10.1007/978-3-642-96112-0

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdruckes, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Bei Vervielfältigungen für gewerbliche Zwecke ist gemäß §54 UrhG eine Vergütung an den Verlag zu zahlen, deren Höhe mit dem Verlag zu vereinbaren ist.

© by Springer-Verlag Berlin · Heidelberg 1972. Library of Congress Catalog Card Number 72-85379. Printed in Germany. — Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Herstellung: Universitätsdruckerei H. Stürtz AG, Würzburg

Johannes Steudel
gewidmet
in dankbarer Würdigung
seiner Verdienste um die medizinische
Terminologie und ihre Geschichte

Vorwort

Nomina si tollas,
nulla est cognitio rerum.

Wenn man die Namen beseitigt,
gibt es keine Erkenntnis der
Dinge mehr.

ISIDOR VON SEVILLA

Die neue ärztliche Approbationsordnung bestimmt, daß das kleine Latinum durch einen Pflichtkurs in medizinischer Terminologie ersetzt wird. Eine Angleichung der Studienordnung für Zahnärzte und Veterinäre ist bereits auf dem besten Wege und nur mehr eine Frage der Zeit. Über die Weisheit eines solchen Beschlusses zu diskutieren, dürfte hier ebenso wenig der rechte Ort sein, wie über die Form, in der dem jungen Medizinstudenten in den letzten Jahrzehnten die lateinische Sprache nahegebracht wurde. Wie immer man über diese beiden Fragen denken mag, der Anfänger braucht einen Leitfaden für den neuen Unterricht, und das vorliegende Buch stellt den Versuch dar, ihm den Lehrstoff in geeigneter Weise zu vermitteln.

Es beschränkt sich bewußt auf die Elemente der lateinischen und griechischen Sprache; denn sie haben bei weitem den größten Anteil an der Bildung der medizinischen Terminologie und der allgemeinen Wissenschaftssprache überhaupt genommen. Die relativ geringe Zahl französischer Ausdrücke aus der großen Zeit der Pariser Medizin wird sich der Student unschwer selbständig aus seinen neusprachlichen Kenntnissen ableiten können. Desgleichen erschien es nicht ratsam, englische Termini aufzunehmen; denn gerade im Englischen ist es mit der bloßen Terminologie längst nicht mehr getan. Eher oder später wird hier ein spezieller Sprachkurs „Englisch für Mediziner“ zum selbstverständlichen Lehrangebot jeder medizinischen Fakultät gehören; ja, es verwundert eher, daß dies nicht heute bereits der Fall ist.

Das Buch gliedert sich in die Teile A, B und C und ein anschließendes Wörterverzeichnis, das sämtliche Termini enthält, die abgehandelt sind. Teil A bringt die Bildungsprinzipien und die Entwicklungsgeschichte der medizinischen Fachsprache und wird dem Studenten zur eigenen Lektüre geboten. Wenn auch nicht daran gedacht werden kann, die zur Verfügung stehenden zwölf Doppelstunden im Unterricht dafür zu verwenden, so sollte andererseits dem Interessierten, der die Entwicklung der Terminologie wirklich verstehen will, ein kurzer Überblick nicht vorenthalten werden.

Teil B und C zeigen deutlich die Konzeption, die dem Buch zugrunde liegt: Grammatikalische Erklärung der Wortelemente, medizinisches Vokabularium und Übungsbeispiele sollen den Studenten am Ende des Kurses instand setzen, auch komplizierte Wortgebilde der medizinischen Fachsprache ihrem Inhalt nach ohne weitere Hilfsmittel zu erkennen. Er soll am Ende nicht nur in der Lage sein, dem weiteren medizinischen Unterricht mit Verständnis zu folgen, sondern auch selbständig größere terminologische Lexika zu benutzen, wie sie am Schluß des Buches in der Literaturübersicht eigens aufgeführt sind. Will man dieses Ziel erreichen, dann kann der Teil B auf das Erlernen einer Auswahl grammatikalischer Regeln nicht verzichten. Diese leiten sich weitgehend vom Lateinischen her, da das Griechische in der Fachsprache ganz überwiegend in latinisiertem Gewand auftritt. (Zur Benutzung des Buches siehe auch Seite XII.)

Obwohl dem Buch das griechische Alphabet beigegeben ist (da fast sämtliche Buchstaben

Vorwort

für Formeln etc. gebraucht werden), waren sich doch alle drei Verfasser darin einig, die griechischen Wörter ausschließlich in Transkription zu geben. Denn es erschien wenig zweckmäßig, die kurze zur Verfügung stehende Zeit eines Kurses mit dem Erlernen flüssigen griechischen Lesens zu belasten, das dem Medizinstudenten später keinerlei Vorteil bringt. Die Übungen in Teil C sind ausschließlich auf den Nutzen in der medizinischen Fachsprache abgestellt. Unter dem Schlagwort „Praktische Anwendung am anatomischen Bild etc.“ sind in den Übungsteil jeweils dann einzelne Zeichnungen eingeblenet worden, wenn in den vorangehenden Paragraphen das erforderliche Wortmaterial vollständig abgehandelt ist.

Der Zeitdruck, unter dem der terminologische Kurs steht, bedingt, daß das Buch nur eine Auswahl der wichtigsten Wortelemente und Regeln bietet. Dennoch konnten wir uns nicht entschließen, den gebotenen Lehrstoff straff auf 12 Doppelstunden zu beschränken. Dieser geht über das, was dem Nichtlateiner in dieser Zeitspanne beigebracht werden kann, bewußt hinaus. Denn das Buch setzt voraus, daß Studenten ohne und mit Lateinkenntnissen unterrichtet werden, und für den Studenten mit Lateinkenntnissen ein erheblicher Teil des Stoffes nach wie vor nur Wiederholung und Übertragung aufs medizinische Objekt darstellt. Dem entspricht der Umfang des Buches, und es muß jeweils dem Dozenten überlassen bleiben, die geeignete Auswahl zu treffen.

Wie stets, ist es auch uns eine angenehme Pflicht, all denen zu danken, die zur Entstehung des Buches beigetragen haben. Herrn Prof. Dr. med. et phil. JOHANNES STEUDEL danken wir für die Lektüre des Manuskripts und manchen guten Ratschlag. Herrn Prof. Dr. WOLFGANG GEINITZ vom Springer-Verlag sind wir für die Betreuung des Buches auch unter schwierigen Umständen dankbar verbunden. Unter unseren Mitarbeitern haben wir Frau INGRID O'NEILL für ihre Sorgfalt bei den schwierigen Schreivarbeiten eines solchen Lehrbuches recht herzlich zu danken, und Herrn cand. med. VOLKER ASCHOFF für seine Hilfe bei der Sammlung und Ordnung der Wortverzeichnisse aus den einzelnen medizinischen Fächern. Nicht zuletzt gilt unser Dank Herrn WALTER DIEGEL vom Fotolaboratorium der Gießener Universitätsbibliothek, der die nicht immer leichten fotografischen Vorarbeiten für die beigegebenen Skizzen des Teiles A leistete.

Gießen, im August 1972

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

A. Geschichte und Bildungsprinzipien der medizinischen Fachsprache

- I. Die allgemeine Wissenschaftssprache 3
- II. Anatomische Nomenklatur und medizinische Terminologie 8

B. Laut- und Wortbildungslehre

- I. Die Lautlehre 29
- II. Die Wortbildungslehre 32
 - §1. Die lateinischen Wortklassen 32
 - §2. Die lateinischen Genera 32
 - §3. Die lateinische Kasusbildung 32
 - §4. Die erste oder a-Deklination 33
 - §5. Griechische Fremdwörter der a-Deklination 33
 - §6. Die zweite oder o-Deklination 34
 - §7. Ausnahmen in den Genera der o-Deklination 36
 - §8. Griechische Fremdwörter der o-Deklination 36
 - §9. Die Adiectiva der a- und o-Deklination auf -us, -a, -um 36
 - §10. Die Adiectiva der a- und o-Deklination auf -er, -(e)ra, -(e)rum 38
 - §11. Die Verbindung von Substantivum und Adiectivum im Lateinischen 38
 - §12. Die dritte oder gemischte Deklination 39
 - a) Die konsonantischen Stämme 40
 - b) Die reine i-Deklination 43
 - c) Die gemischten Wortgruppen 43
 - d) Die Neutra auf -e, -al und -ar 44
 - §13. Griechische Fremdwörter innerhalb der dritten Deklination 46
 - §14. Arabische Fremdwörter innerhalb der dritten Deklination 49
 - §15. Die Adiectiva der dritten Deklination 49
 - a) Adiectiva mit 3 Endungen 50
 - b) Adiectiva mit 2 Endungen 51
 - c) Adiectiva mit einer Endung 51
 - §16. Die Partizipien 52
 - §17. Substantiva mit männlichem und weiblichem Geschlecht in der a- und o- und in der dritten Deklination 53
 - §18. Die vierte oder u-Deklination 54
 - §19. Die fünfte oder e-Deklination 54
 - §20. Die Komparation 55
 - a) Der Komparativ 55
 - b) Der Superlativ 56
 - c) Ausnahmen und Besonderheiten 57

§21. Die Praepositionen	58
a) Praepositionen, die den Akkusativ regieren	59
b) Praepositionen, die den Ablativ regieren	61
c) Praepositionen, die den Akkusativ und Ablativ regieren; aber mit verschiedener Bedeutung	62
d) Praepositionen, die den Genitiv regieren	62
e) Praepositionen aus dem Griechischen	62
§22. Die Steigerung der Praepositionen	63
a) Gebrauch des Komparativs	63
b) Quam vor dem Superlativ	63
§23. Die Adverbien	64
§24. Griechische Substantiva der allgemeinen Wissenschaftssprache innerhalb der Medizin	65
§25. Griechische Adiectiva der allgemeinen Wissenschaftssprache innerhalb der Medizin	71
§26. Griechische Nomina anatomica innerhalb der klinischen und pathologi- schen Terminologie	73
a) Ausdrücke aus der allgemeinen Anatomie	73
b) Ausdrücke des Wahrnehmens	74
c) Die Nomina einzelner Teile a capite ad calces	74
d) Körperflüssigkeiten und -ausscheidungen	76
§27. Die lateinischen und griechischen Numeralia	77
a) Lateinische Zahlwörter	77
b) Griechische Zahlwörter	80
§28. Die lateinischen und griechischen Farbbezeichnungen	82
a) Lateinische Farbbezeichnungen	82
b) Griechische Farbbezeichnungen	83
§29. Die lateinischen und griechischen Praefixe und Praepositionen als Vor- silben bei den Adiectiva und Substantiva	83
a) Praepositionen als Praefixe	83
b) Adverbien und unselbständige Verhältniswörter als Praefixe	87
c) Praefixe mit besonderer Bedeutung	88
d) Die Vorsilbe un- verkehrt im Deutschen die Bedeutung eines Wortes in sein Gegenteil: freundlich – unfreundlich	89
e) Das Wort meros und seine Praefixbildungen in der chemischen Fach- sprache	89
§30. Die lateinischen und griechischen Suffixe	91
a) Diminutive	91
b) Adiectivsuffixe	93
c) Substantivsuffixe	95
d) Suffixbildung nach der Internationalen Nomenklaturkommission	96
§31. Die Fachausdrücke mit Prae- und Suffixen	96

C. Vocabularium, Übungsbeispiele und praktische Anwendung anhand von terminologischen Beispielen zur Wortbildungslehre

Zu §4	101
Zu §5	107

Zu §6	109
Zu §7	121
Zu §8	121
Zu §9	123
Zu §10	127
Zu §12	128
Zu §13	149
Zu §15	158
Zu §16	160
Zu §17	169
Zu §18	170
Zu §19	172
Zu §20	173
Zu §21	174
Zu §22	175
Zu §23	176
Zu §24	177
Zu §25	180
Zu §26	184
Zu §27	191
Zu §28	193
Zu §29	196
Zu §30	226
Zu §31	254
Literatur	269
Wortregister	271

Hinweise zur Benutzung des Buches

Im Vorwort ist die Gliederung des Buches ausführlich erörtert (S. VII). Aus ihr ergibt sich, daß die Teile B und C fortschreitend parallel zueinander benutzt werden sollen. Auch das Inhaltsverzeichnis weist aus, daß die jeweiligen Paragraphen von Teil B und C entsprechend angeordnet sind und gemeinsam gelernt werden müssen. Die Auflösung der Übungsbeispiele, die dem Studierenden selbst abverlangt werden, ergibt sich aus dem Wortregister am Ende des Buches.

Teil A ist zwar hauptsächlich als Einführung zur Selbstlektüre gedacht, doch dürfte es sich aus mnemotechnischen Gründen empfehlen, am Ende des Kurses wenigstens Teil A II noch einmal zu wiederholen, um das neu erworbene Wissen entwicklungsgeschichtlich einordnen zu können.

Folgende Abkürzungen werden verwendet:

Abl.	= Ablativ	JNA	= Jenenser Nomina Anatomica
Akk.	= Akkusativ	lat.	= lateinisch
Akt.	= Aktiv	Masc.	= masculinum
(Act.	= Activum)	oder m.	
BNA	= Basler Nomina Anatomica	Neutr.	= neutrum
c.	= cum communibus generibus (ein Wort kommt gemeinsam in mehreren Geschlechtern vor)	oder n.	
Dat.	= Dativ	Nom.	= Nominativ
Femin.	= femininum	Part.	= Partizip
oder f.		Pass.	= Passiv
Gen.	= Genitiv	Perf.	= Perfekt
Geschl.	= Geschlecht	Plur.	= Plural
griech.	= griechisch	PNA	= Pariser Nomina Anatomica
oder (gr.)		Praes.	= Praesens
		Sing.	= Singular